



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

13. Mit dem Ball kan man spielen allein/ oder mit andern/ also hat der Göttlichen Majestät beliebt viel Spiel allein zu verrichten: zu dem Spiel unserer Seligkeit aber will Er uns zu Mithelffer haben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

sam in seinem letzten auffgerichteten Willen das gesamte menschliche Geschlecht zu einem Erben ex alle der himmlischen Freuden benamt hat / allein verursachen in uns zweiffelhaffte und kleinmüthige Gedancken die Herren Juristen, indem sie unter anderen auch diese Frag auff die Bahn bringen: wann ein Sterbender soll seinen letzten Willen nach gemeinem Brauch der Rechten zu Papier bringen/ und ein gültiges Testament auffrichten/ auch seiner Verlassenschaft einen gewissen Erben erklären/ und solle der Verstorbene in 3. oder 4. Tagen wiederumb auferstehen / ob das auffgerichtete Testament in seinem vigore verbleibe / oder der von Todten erstandene seine Verlassenschaft selbst wiederum anzutretten hab? und decidirn die Juristen ins gemein, daß das auffgesetzte Testament null und ungültig sey/ sintemaln ein solcher/ so in 3. oder 4. Tagen wiederumb auferstehet / den Rechten nach / niemals für einen verstorbenen zu schätzen ist: pulchra questio, sed raro contingens, si tamen contingeret prout in Lazaro, quem Dominus à mortuis suscitavit, tenendum est, quod Lazarus à mortuis resurgens hereditatem suam de jure recuperaverit, & ruperit testamentum, non enim videtur mortuus, qui tam cito revixit, weiln dann der Sohn Gottes den dritten Tag wiederumb von den Todten ist auferstanden/ scheinet das Testament null, und ungültig zu seyn/ und per legitimam consequentiam seynd wir von dem himmlischen Erbtheil aufgelöst. Nein/ nein/ Andächtige Seelen / einen besseren Trost macht uns der H. Bruno, also schreibend: Christus Dominus donationem fecit inter vivos: Er hat uns das himmlische Erbtheil übergeben noch in Lebens Zeiten / und uns dessen völlige Besizer erklärt/ allein ist vonnöthen, daß wir uns zu dieser Erbschafft capabel machen/ und umb die Gnade Gottes bewerben; zu einem immerwährenden Trost verbleibt / daß das Göttliche Aug keinen Sünder verstofft/ sondern durch seine Gnadenstrahlen alle erblickt/ und zur Buß und Pönitens locket/ welches recht observirt der H. Chrysostomus: peccasti, pœnitere. Millies peccasti? millies pœnitere, vulneratus es? adhibe tibi curam dum spiras etiam in ipso lecto positus, etiamsi dici potest animam efflans, etiam, si ex hoc mundo exeas, non impeditur temporis angustia misericordia Dei, quid enim est peccatum ad Dei misericordiam? tela araneæ, quæ vento flante nulquam comparet: hast du gesündigt mein Christ? so büsse: hastu tausendmal gesündigt / so büsse tausendmal. Bist du verwundet? suche eine heilsame Medicin, und sollst dich auch in deiner letzten Lebenszeit befinden/ läßt sich doch die Güte und Barmherzigkeit Gottes niemalen verschrancken: dann was soll seyn die Sünd gegen der Barmherzigkeit Gottes? als ein zerbrechliche Spinnweb/ wie ich schon vermeldt / so durch einen jeden geringen Wind zu nichten gemacht wird.

Auff zweyerley Weis und Manier hat die studirende Jugend erfunden mit dem Ball zu spielen allein / oder mit anderen. Spielt einer allein / so

III ij

wufft

*Jul. Clar.
5 test. q. 98.
tit. an
rump. test.*

S. Bruno.

*S. Chrysostr.
hom. 2. in
Psal. 40.*

*Num.
XIII*

wirfft er den Ball an die Wand / damit er ihme wiederumb zuruck in die Hand falle/ er wirfft solchen hin und her/ in die recht oder lincke Hand / nach seinem Belieben. Mit anderen / wann sie wollen Erantz werffen / wie es die Jugend pflegt zu nennen / oder den Ballen mit einer *æmulation* in die Weite treiben / dergleichen Spiel erfordern eine Cameradschafft / und können allein nicht verricht werden.

Applicat.

Nach gedunckt / Andächtige Christen / daß der Göttlichen Majestät auff beyde Manier zu spielen beliebt hat : allein hat er den Balln geworffen hin und her nach seinem Belieben in Erschaffung aller Creaturen : *omnia quæcunque voluit fecit* : alles was ihme beliebt / hat Er erschaffen / Er hat das Spielen angefangen in dem Himmel / und Stern am Firmament allein nach seinem Belieben erschaffen : hat gespielt in den Lüfften / und diesen mit Vögeln nach Gefallen erfüllet / in dem Wasser / welches Er mit Fischen nach seinem Gutdunck besetzt / auff Erden / allwo die Wälder ihre wilde Thier / die Wiesen das grüne Gras / die Gärten das Obst / die Aecker die Frucht nach ertheiltem Befehl müßten geben : *ipse dixit , & facta sunt ; ipse mandavit , & creata sunt* : gleicher massen hat er das erste Spiel mit dem Menschen allein gespielt / und einen zu einem König / den andern zu einem Bauren / einen gesund / den andern krank / einen groß den andern klein gemacht : *fecit te , sine te , & ita ludit cum filiis hominum*. Soll aber der Ball / will sagen die Christliche Seel in die Höhe des himmlischen Jerusalems getrieben werden / so will der gütige Gott das Spiel mit allein machen / sondern dich / mein Christ / zu einem Beyhelfer haben / wie der H. Paulus bekennet : *Dei adjutores sumus*. Das Göttliche Aug vielgeliebte Zuhörer / überschattet den Sünder mit seinen Gnadenstrahlen / dich allein aber ist mit genug zu der Seeligkeit / sondern will auch haben deine Mitwürckung : *qui creavit te sine te , non salvabit te sine te* : In deiner Erschaffung hat Gott allein nach seinem Belieben den Ball geworffen / wann man aber handelt und spielet umb deine Seeligkeit / will er nicht mehr allein / sondern mit dir spielen / das ist / du sollest auch dein Willen dargeben / und das deinige thun.

*Psal. 32.
v. 9.*

*1. Cor. 3.
v. 9.*

8 August.

*Scriptura
Cant. 5.
v. 2.*

ibid. v. 6.

*S. Gilbert.
Abb. ser.
43.*

Also hat er gespielt mit seiner geistlichen Braut : *aperi mihi soror mea , amica mea , columba mea , immaculata mea , quia caput meum plenum est rore , & cincinnati mei guttis nocturnis* : Mach mir auf / mein Schwester / meine Freundin / meine Taube / mein Unbefleckte / dann mein Haupt ist voll Thaus / und meine Haarlocken voller Nachtstropffen : weiln aber die Braut nit gleich die Pforten eröffnet ; *ille declinavit , atque transit* : Ist der himmlische Bräutigam vorbey gangen / und hat ein andere Strasse genommen. Ich rede mit dem H. Gilberto , und frage dich / mein Jesu / warum du viel klopfest an der Haußthür deiner vielgeliebten Braut / und trägest Verlangen eingelassen zu werden ? *Quid est , Jesu bone , quod rogas aperiri ? cum ipse habeas clavim David , aperis & nemo tibi claudit* : Sintemaln du selbst den Schlüssel zu allen Pforten hast / und

und was du einmal eröffnest / wird dir keiner mehr sperren. Über dieses / O Jesu / ist satissam bekant / daß du auß dem Leib Mariae ohne Verletzung der Welt geboren bist: Daß du auß dem Grab ohne Erhebung des Steins auff-
 erstanden; bey verschlossener Thür dich unter deine Jünger gesellet / und in deiner Himmelfahrt alle Wolcken durchtrungen hast / was braucht es dann viel klopfen / und was ist vonnöthen die Thür zu eröffnen? Nein / nein / spricht der himmlische Bräutigam / man handelt allhie von der Seelen Heyl / allwo der Willen requirit muß werden: *exquiramus voluntatem puellæ*: ich klopfte / und bin vorhanden mit meiner Gnad; *ego sto ad ostium, & pulso*: wird man mir die Thor eröffnen / und disseits das seinige thun / so werd ich eingehen / und meine Gnaden in dergleichen Seelen logirn; wo nicht / *declinabo & transibo*: so werd ich ein andere Strassen nehmen müssen.

Demnach die allerseitigste Jungfrau Maria triumphirlich in das himmlische Jerusalem eingezogen / haben die Engel des Herrn mit Verwunderung sich angefragt / wer doch diese sey / die von der Wüste und Einöde herauff kömmt / und ist voller Bollüsten / und lehnet sich auff ihren Geliebten? *quæ est ista, quæ ascendit ex deserto delicis affluens, innixa super dilectum suum?* O ihr Diener Gottes / und himmlische Rathsverwandte! Ich trage kein Zweifel / daß ihr diese gebenedeyteste Seel Mariae nicht kennen solt / allein wolst in Verwunderung stehen / daß sie mit solchen Begierden gen Himmel fahr / und doch sich lehne auff ihren Geliebten; *ascendit innixa super dilectum*: euren in Zweifel schwebenden Gedancken begegnet der H. Basilius, *ad perfectum felicitatis cumulum conjuncta simul esse utraque hæc oportet & humanum custodium, & a uxiliam cœlesti*: Ihr solt wissen / daß zu einer erfreulichen Himmelfahrt zwey Stück erfordert werden / einerseits die Gnad / Hülf und Beystand des Allhöchsten; *innixa super dilectum*: und das heist sich lehnen auf den Geliebten; andererseits unser Mitwürckung und freyer Will; *ascendit*: daher hat sie großen Eifer und Begierden erzeigt das himmlische Jerusalem anzutreten.

Betrachtet Vielgeliebte in euren Gedancken die Hochzeit zu Cana Galilææ, welcher der Sohn Gottes / und seine liebste Mutter Maria selbst beygewohnt / O wol ein arme / und wässerige Hochzeit! sintemaln nicht ein Tropffen Wein vorhanden war; Maria hatte ein hergliches Mitleyden mit allen Anwesenden / und eingeladenen Gästen / richt daher ihre Bitt an ihr liebstes Kind; *Vinum non habent*: Er solle sich doch erbarmen / und Wein schaffen: der gültige Heyland betrachtet mit seinen Göttlichen Augen alle und jede in particular, befihlt so dann den Dienern alle Krüg mit Wasser zu füllen; *implere hydrias aqua*: Und alsobald ist solches in den besten Wein verändert worden. Was ist aber vonnöthen / O Allmächtiger Gott / viel Wasser zu schöpfen / die Krüg zu füllen / mit diesem die Zeit zu verlieren / in dem doch deiner Allmacht nit schwärer fällt auß nichts Wein schaffen / als Wasser in Wein zu vertwech-

Gen. 24.
v. 57.
Apoc. 3.
v. 20.

Num.
XIV.
Scriptura
Cant. 8.
v. 5.

S. Basl.
constit.
Monast.
c. 16.

Ioan. 2.
v. 3.
ibid. v. 7.